

Fachprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung

BNE für Bayern – Grundlagen

(Stand: 21.03.2025))

Präambel

Bereits 1998 haben der Bayerische Jugendring (BJR) und das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen vor dem Hintergrund des Umweltgipfels 1992 in Rio de Janeiro und der Agenda 21 die Vereinbarung „Mehr Umweltbildung für Bayern“ beschlossen.

2008 wurde die Vereinbarung im Zuge damaliger Entwicklungen wie der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) erneuert und fortgeschrieben.

Viele Punkte der letzten Vereinbarungen wurden inzwischen erfolgreich umgesetzt: So hat der BJR in Kooperation mit dem StMUV von 2009 bis 2013 das *Fachprogramm Umweltbildung* durchgeführt und damit knapp 100 Projekte aus dem Bereich der Umweltbildung gefördert.

Seit 2010 ist der BJR Mitglied in der *Bayerischen Klima-Allianz* und hat in diesem Rahmen von 2012 bis 2015 bayernweit 6 große Leuchtturmprojekte für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt.

In etlichen Gremien mit Bezug zur Umweltbildung und BNE arbeiten der BJR und das StMUV seit vielen Jahren erfolgreich und wertschätzend zusammen. Auch bei der Zusatzqualifizierung Erlebnispädagogik ist die Zusammenarbeit zwischen dem BJR und der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege inzwischen erfolgreiche Praxis.

Sowohl im *Beratergremium Intensivierung der Umweltbildung in Bayern – Umweltstationen*, als auch im *Beratergremium Intensivierung der Umweltbildung in Bayern – Umweltbildungseinrichtungen*, unterstützen Vertreter:innen aus der Jugendarbeit das StMUV bei der Auswahl der Projekte.

Etliche Einrichtungen der Jugendarbeit, darunter die Jugendbildungsstätten, sind selbst anerkannte Umweltstationen.

Diese erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten Jahrzehnte wollen der BJR als Interessensvertretung aller jungen Menschen in Bayern und das StMUV bekräftigen und fortführen.

Das StMUV und der BJR legen zu diesem Zweck gemeinsam ein *Fachprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung* auf, mit dem Ziel, jungen Menschen den Erwerb wichtiger Kompetenzen wie bspw. der Gestaltungskompetenz zu ermöglichen, um als wichtige Akteure des großen Wandels nachhaltige Entwicklung mitzugestalten.

Grundlage sind die Förderinformationen des StMUV, sowie die Satzung des BJR, in der es unter anderem heißt: „Aufgabe des Bayerischen Jugendrings auf allen Ebe-

nen ist es, sich für den Erhalt der natürlichen Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen, junge Menschen dazu zu befähigen, Gestaltungskompetenz zu erwerben, um mit den Herausforderungen einer sich wandelnden Welt konstruktiv umgehen zu können.“

Global denken – Lokal handeln

Im September 2015 haben die Vereinten Nationen die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung beschlossen. Darin formuliert die Staatengemeinschaft ihre Überzeugung, dass sich globale Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Die Agenda 2030 beschreibt das Ziel, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu erreichen.

Ebenfalls 2015 haben die Vereinten Nationen das Weltaktionsprogramm BNE aufgelegt, unter anderem mit dem Ziel, die im Laufe der UN-Dekade BNE erreichten Ergebnisse zu verstetigen und BNE „vom Projekt zur Struktur“ zu führen. Ein zentrales Handlungsfeld des Weltaktionsprogramms ist die „Stärkung und Mobilisierung der Jugend“.

Auch mit dem 2020 beschlossenen Programm „*Education for Sustainable Development: Learn for our Planet. Act for Sustainability*“ (ESD 2030) wird die UNESCO die Verankerung von BNE in globalen Bildungslandschaften vorantreiben und die Bedeutung von BNE für die Erreichung der gesamten Agenda 2030 hervorheben.

Angesichts aktueller weltweiter Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenausbeutung, Welthunger und großen Fluchtbewegungen verstehen sich das StMUV und der BJR als Teil der Verantwortungsgemeinschaft für eine nachhaltige Entwicklung und wollen dazu beitragen, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Ziel der Agenda 2030 ist es, bis zum Jahre 2030 sicherzustellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben. Nach dem Leitspruch „global denken – gemeinsam lokal handeln!“ setzen sich der BJR und das StMUV in Bayern dafür ein, dass junge Menschen in Bayern Zugang zu BNE haben, dass Multiplikatoren qualifiziert werden und dass Akteure sich vernetzen.

Als Interessenvertretung junger Menschen legt der BJR hierbei den Fokus besonders auf den Bereich der außerschulischen, non-formalen und informellen Bildung.

Jugendarbeit ist damit ein wichtiger Baustein der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie.

Zielsetzung

„BNE steht für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Entwicklung ist dann nachhaltig, wenn Menschen weltweit, gegenwärtig und in Zukunft, würdig leben und ihre Bedürfnisse und Talente unter Berücksichtigung planetarer Grenzen entfalten können. Eine solche gesellschaftliche Transformation erfordert starke Institutionen, partizipative

Entscheidungen und Konfliktlösungen, Wissen, Technologien sowie neue Verhaltensmuster.

BNE befähigt Menschen zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln. Dabei stehen verschiedene Fragen im Vordergrund. Etwa: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen in meiner Kommune oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche? Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten, Terror und Flucht? Oder was können wir gegen Armut tun?

BNE ermöglicht es allen Menschen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.“ (Quelle: BNE-Portal)

Ziel der BNE ist es, die Menschen zu befähigen, nachhaltig zu denken und zu handeln, sodass sie eine faire und ökologisch verträgliche Zukunft für alle mitgestalten können.

Für eine solche nachhaltige Entwicklung haben die 193 Staaten der Vereinten Nationen 17 globale Nachhaltigkeitsziele formuliert, die *Sustainable Development Goals* (SDGs). Diese Ziele sollen bis 2030 erreicht werden:

Ziel 1: Armut in jeder Form und überall beenden

Ziel 2: Ernährung weltweit sichern

Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen

Ziel 4: Hochwertige Bildung weltweit

Ziel 5: Gleichstellung von Frauen und Männern

Ziel 6: Ausreichend Wasser in bester Qualität

Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie

Ziel 8: Nachhaltig wirtschaften als Chance für alle

Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Ziel 12: Nachhaltig produzieren und konsumieren

Ziel 13: Weltweit Klimaschutz umsetzen

Ziel 14: Leben unter Wasser schützen

Ziel 15: Leben an Land

Ziel 16: Starke und transparente Institutionen fördern

Ziel 17: Globale Partnerschaft

Um an der Erreichung dieser Ziele mitwirken zu können, brauchen (junge) Menschen wichtige Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, verantwortungsbewusst mit ihrer

Umwelt umzugehen, mit den Ressourcen auf der Erde und mit ihren Mitmenschen. Dazu gehört auch, dass sie die Auswirkungen ihrer Entscheidungen und ihres eigenen Handelns abschätzen können.

Zentrales Ziel des Fachprogramms BNE ist daher die Vermittlung von BNE-Kompetenzen.

Die BNE unterscheidet hier 12 Kernkompetenzen:

Sach- und Methodenkompetenz:

1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen.
2. Vorausschauend denken und handeln.
3. interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen.
4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können.

Sozialkompetenz:

5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können.
6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können.
7. Sich und andere motivieren können aktiv zu werden
8. Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können.

Selbstkompetenz:

9. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können.
10. Selbstständig planen und handeln können.
11. Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können.
12. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können.

Junge Menschen sollen über das Fachprogramm BNE jedoch nicht nur zeitlich begrenzt einzelne BNE-Kompetenzen für sich selbst erwerben, sondern als wertvolle Multiplikator:innen in ihren Organisationen einen *Whole Institution Approach* umsetzen. Auf diese Art sollen auch in der Jugendarbeit Lernorte mit ganzheitlichem BNE-Ansatz entstehen.

Ebenfalls von zentraler Bedeutung sind das Weltaktionsprogramm BNE und das Nachfolgeprogramm Education for Sustainable Development der UNESCO.

Diese beiden Programme fordern explizit, junge Menschen als besonders wichtige Akteure des großen Wandels, sogenannte *Change Agents*, besonders zu stärken und zu fördern.

Methoden

Neben bereits bekannten und bewährten partizipativen Methoden der Jugendarbeit, sollen im Fachprogramm BNE gezielt auch (neue) *BNE-Methoden* gefördert werden, wie z.B. Zukunftswerkstätten, Planspiele, Open Space, Dilemma-Diskussion und Reflexionsmethoden.

Der BJR wird hierzu auf seiner Homepage einen Methoden-Pool und weiterführende Links bereitstellen.

Verfahren

Grundlage

Grundlage für das Fachprogramm BNE ist die Kooperationsvereinbarung zwischen dem StMUV und dem BJR, unterzeichnet vom Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz und dem Präsidenten des Bayerischen Jugendrings.

Abwicklung

Das Fachprogramm BNE wird zur Abwicklung dem BJR übertragen. Der BJR fördert bereits aus Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung in anderen Fachprogrammen Aktivitäten von und für junge Menschen, so z.B. in den Fachprogrammen Medienpädagogik, Integration, Schulbezogene Jugendarbeit, Demografie und Partizipation sowie im Fachprogramm Weiterentwicklung internationaler Jugendarbeit.

Die Fördermittel im Fachprogramm BNE stammen aus dem Haushalt des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.

Auswahl der Projekte

Die Antragstellung erfolgt an die Geschäftsstelle des BJR.

Ein Antrag besteht aus einem vom Antragsteller unterschriebenen Antragsformular, einem Ausgaben- und Finanzierungsplan, sowie einem Konzept, welches das geplante Vorhaben mit Zielen, Inhalten und Methoden beschreibt. Hierfür stellt der BJR entsprechende Vorlagen und Leitfäden bereit.

Nach positiver inhaltlicher Prüfung durch den/die zuständige Fachreferent:in und positiver verwaltungsmäßiger Prüfung durch den/die zuständige Sachbearbeitung werden eine fachliche Stellungnahme und ein Beschlussvorschlag erarbeitet, den Antrag in die Förderung aufzunehmen.

Die Entscheidung darüber, ob ein Antrag in die Förderung aufgenommen wird, trifft der Förderausschuss des BJR in seinen regelmäßigen Sitzungen (in der Regel 6 Sitzungen pro Jahr). Der Förderausschuss besteht aus Mitgliedern des BJR-Landesvorstands, welche von der Vollversammlung des BJR gewählt wurden.

Geschäftsführend begleitet wird der Förderausschuss durch den Referenten für Förderwesen in der BJR-Geschäftsstelle.

Austausch & Vernetzung

Im Rahmen regelmäßig durchgeführter Vernetzungstreffen sollen erfahrene Projektträger und interessierte, potenzielle Antragsteller zusammenkommen und sich austauschen. Good-practice-Beispiele sollen vorgestellt und übertragbar gemacht werden.

Die Vernetzungstreffen sollen auch dazu dienen, das Fachprogramm BNE als Kooperationsprojekt des StMUV und des BJR einem breiten Publikum vorzustellen und bekanntzumachen, sowie dem StMUV gelungene Projekte vorzustellen und den

fachlichen Diskurs zwischen Vertretern des Ministeriums und der Jugendarbeit zu führen.

Eine zentrale Rolle bei der Begleitung des Fachprogramms BNE spielt die Landesvorstands-Arbeitsgruppe BNE des BJR. In dieses Fachgremium beruft der Landesvorstand des BJR die thematisch zuständigen Expert:innen aus den Mitgliedsorganisationen zu seiner Beratung und Unterstützung.

Die Entsendung der Vertreter:innen der Jugendarbeit in die Beratergremien der Förderung der Intensivierung der Umweltbildung in Bayern erfolgt in der Regel über die Landesvorstands-Arbeitsgruppe BNE.

Die Landesvorstands-Arbeitsgruppe BNE wird das Fachprogramm BNE begleiten und regelmäßig über den Verlauf des Projekts informiert.

Information und Beratung:

Jan v.u.z. Egloffstein

Referent für Förderwesen und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Tel.: 089-5145881

Mobilf: 0151-27627781

E-Mail: egloffstein.jan@bjr.de